

Nordbahn-Nachrichten

17. Dezember 2011

Nr. 11/20. Jahrgang



der Stadt Hohen Neuendorf mit den Stadtteilen Bergfelde, Borgsdorf Stolpe,
und Hohen Neuendorf und der Gemeinde Birkenwerder

Hohen Neuendorf im Internet: <http://www.hohen-neuendorf.de> - Birkenwerder im Internet: <http://www.birkenwerder.de>



Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Birkenwerder,

die Weihnachtszeit ist die Zeit der Besinnlichkeit, der Ruhe und des Friedens.

Genießen wir den Advent, um für eine kleine Weile zur Ruhe zu kommen und den Alltag hinter uns zu lassen; schnell genug holt er uns ohnehin wieder ein.

Das Jahr 2011 hatte viele Gesichter: Es war aufregend, anstrengend, beunruhigend, hektisch, voller Kompromissbereitschaft – alles in allem ein Jahr des konstruktiven Miteinanders.

Wir haben gemeinsam viel erreicht und doch noch so viel zu tun. Wir, damit meine ich alle, die in unserer Gemeinde etwas bewegt haben, sei es durch energische Worte oder durch das eigene Tun. Dafür möchte ich Ihnen ganz persönlich danken und wünsche Ihnen eine schöne Zeit im Kreise der Menschen, die Sie lieben.

Ich freue mich auf ein neues, temperamentvolles Jahr voller begeisternder Ideen und Visionen und schließe mich dem nachfolgenden Rezeptvorschlag von Catharina Elisabeth Goethe, der Mutter von Johann Wolfgang Goethe, an. Beim Ausprobieren viel Vergnügen, vor allem aber gutes Gelingen!

„Man nehme 12 Monate, putze sie sauber von Neid, Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und zerlege sie in 30 oder 31 Teile, so daß der Vorrat für ein Jahr reicht. Jeder Tag wird einzeln angerichtet aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor. Man füge 3 gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, 1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt. Dann wird die Masse mit sehr viel Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeit und serviere es täglich mit Heiterkeit.“

Ihr **Norbert Hagen**
Bürgermeister



Frohe Weihnachten, besinnliche Stunden und ein gemütliches Pfeifchen wünscht dieser kleine (Ge)Nussmann, den die Redaktion auf dem Stolper Nussfest der Landfrauen traf. Fürs neue Jahr empfiehlt er: Eile mit Weile, immer schön die Ohren spitzen und ruhig auch die großen, harten Nüsse knacken! Vor allem aber denken Sie im Alltäglichen daran, aus dem vermeintlichen Abfall mit Ideen, geschickten Händen und etwas Geduld etwas zauberhaftes Neues zu gestalten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

diese Zeilen erreichen Sie wahrscheinlich in reger Geschäftigkeit, alle Vorbereitungen rechtzeitig zum Fest zu schaffen. Werbung suggeriert uns aggressiv, dass die Begeisterung der Kinder für ihre Eltern von der Attraktivität der Gabe unter dem Baum abhängt. Weihnachten als Wettbewerb? Worin? Erliegen wir allmählich der Vorstellung man könne Liebe, Wertschätzung und Frieden in Euro ausdrücken, gar kaufen oder aufwiegen? Sind nicht die wertvollsten Geschenke in schnelllebigem Alltag gleichwohl kostenfrei: Zeit, Nähe, Zuhören, Unterstützen?

In Hohen Neuendorf haben wir 2011 viel Geld für Kinder ausgegeben. Wir haben die Grundschule in der Niederheide fertig gestellt. Die Rote Schule wurde zur modernen Oberschule umgebaut. In Bergfelde hat sich das Leben im Hort ebenso wie im neuen Sportfunktionsgebäude entfaltet. Wir ebneten den Weg für eine Waldkita in Borgsdorf. Die offene Jugendarbeit wirkt nun vertraglich abgesichert mit klaren Qualitätszielen. Ein Viertel aller Ausgaben des städtischen Haushaltes fließen in die Kinder- und Jugendarbeit. Damit kann die Stadt zwar einen optimalen Rahmen für das Erwachsenwerden anbieten, aber es bleibt andererseits auch nur genau das: ein Rahmen. Diesen mit einem fröhlichen, bunten, aktiven, demokratischen, engagierten, toleranten und friedlichen Bild auszumalen, ist die Verantwortung des Einzelnen, als Eltern, als Kollegen, als Pädagogen, als Mitreisende, als Nachbarn, als Bürgermeister, als Politiker... als Mensch.

Mein Wunsch für die Welt ist Frieden. Friede, der sich auf Respekt gründet. Friede, der Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Satttheit gewährleistet. Friede, der aus dem eigenen Herzen strahlt, das Andere in Würde willkommen heißt und auf Augenhöhe als Inspiration umarmt. Diesen Frieden wünsche ich mir für Familien, Freunde, Nachbarn, Gemeinwesen und Staaten.

Friedvolle Weihnachten für Sie und Ihre Lieben und ein glückliches Jahr 2012!

Ihr **Klaus-Dieter Hartung**
Bürgermeister

Aus dem Inhalt

1. Veränderungen im Nahverkehr Seite 2
2. Konsolidierung der Finanzen Seite 3
3. Alte Glasplattennegative geben Rätsel auf – Geschichtskreis Hohen Neuendorf bittet um Mithilfe Seite 4
4. Angebote der Volkssolidarität für den Januar 2012 Seite 6
5. Informationen aus der SSV Seite 7
6. Kurznachrichten aus Stadt und Rathaus Seite 12

Beilage: Amtsblatt für die Stadt Hohen Neuendorf

Beilage: Amtsblatt für die Gemeinde Birkenwerder

Veränderungen im Nahverkehr

Linientaxi auf der Bus-Linie 822 wird fortgesetzt

Morgens kleine Veränderung in der Streckenführung der Linie 822 –
Schnelle Direktverbindung mit der Regionalbahn nach Potsdam

Hohen Neuendorf – Die Stadt Hohen Neuendorf sieht weiterhin einen Bedarf für die ÖPNV-Erschließung im Stadtgebiet Hohen Neuendorf und setzt daher die Testphase für ein zusätzliches Linientaxi-Angebot auf der Buslinie 822 (S-Bahnhof Hohen Neuendorf – Havelstraße) an Wochenenden und an Feiertagen fort. Ein Linientaxi ist ein Kleinbus, der im Auftrag der OVG fährt. Zu erkennen ist er durch Magnetschildern an den Türen, auf denen das Logo der OVG abgebildet ist. Der Kleinbus verkehrt immer zu den im Fahrplan unter „LT“ angegebenen Zeiten.

Kleine Veränderungen in der Linienführung gibt es für den regulären Linienverkehr an Werktagen. Sie sollen morgens dabei helfen, dass Schüler den Bus als Schulbus nutzen können. Deshalb fährt die Linie 822 Werktags um 7.42 Uhr künftig nicht mehr die Haltestelle am Friedhof an und hält dafür an der

Eichenallee. Abends ist es umgekehrt, die Tour um 20.49 Uhr ab S-Bahnhof fährt nicht über die Eichenallee, sondern hält am Friedhof. Auf das Linientaxi haben diese kleinen Verschiebungen keinen Einfluss. Am Wochenende führt die Route ohnehin über die Eichenallee. Die vollständigen Fahrpläne sind im Internet unter www.ovg-online.de zu finden.

Eine Neuerung auch im Regionalbahnverkehr: Bauarbeiten von mindestens einem Jahr Dauer verhelpfen der Stadt zu einer schnellen Direktverbindung nach Potsdam. Im 2-Stundentakt fährt die RB20 zwischen 06.14 Uhr und 18.14 Uhr von Hohen Neuendorf West direkt zum Potsdamer Hauptbahnhof. Die Fahrtdauer wird mit 50 Minuten angegeben und verringert sich damit um mindestens 40 Minuten. Zwar hält die Bahn nach wie vor in Hennigsdorf, aber das Umsteigen entfällt.

Fahrplan für die Buslinie 822 Samstag und Sonntag (gültig seit 11.12.2011)

	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
S Hohen Neuendorf ab	9:08	10:08	11:08	12:08	16:08	17:08	18:08	19:08	20:08
Schönfließener Straße	9:10	10:10	11:10	12:10	16:10	17:10	18:10	19:10	20:10
Friedhof	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eichenallee	9:13	10:13	11:13	12:13	16:13	17:13	18:13	19:13	20:13
Jägerstraße	9:14	10:14	11:14	12:14	16:14	17:14	18:14	19:14	20:14
Friedrich-Naumann-Str.	9:16	10:16	11:16	12:16	16:16	17:16	18:16	19:16	20:16
Sportplatz	9:18	10:18	11:18	12:18	16:18	17:18	18:18	19:18	20:18
Goethestraße	9:20	10:20	11:20	12:20	16:20	17:20	18:20	19:20	20:20
Niederheide	9:21	10:21	11:21	12:21	16:21	17:21	18:21	19:21	20:21
Havelstraße an	9:23	10:23	11:23	12:23	16:23	17:23	18:23	19:23	20:23
Havelstraße ab	8:41	9:41	10:41	11:41	15:41	16:41	17:41	18:41	19:41
Niederheide	8:43	9:43	10:43	11:43	15:43	16:43	17:43	18:43	19:43
Goethestraße	8:44	9:44	10:44	11:44	15:44	16:44	17:44	18:44	19:44
Sportplatz	8:46	9:46	10:46	11:46	15:46	16:46	17:46	18:46	19:46
Friedhof	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Friedrich-Naumann-Str.	8:48	9:48	10:48	11:48	15:48	16:48	17:48	18:48	19:48
Jägerstraße	8:49	9:49	10:49	11:49	15:49	16:49	17:49	18:49	19:49
Eichenallee	8:50	9:50	10:50	11:50	15:50	16:50	17:50	18:50	19:50
Ernst-Toller-Straße	8:51	9:51	10:51	11:51	15:51	16:51	17:51	18:51	19:51
Waldschule	8:53	9:53	10:53	11:53	15:53	16:53	17:53	18:53	19:53
S Hohen Neuendorf an	8:55	9:55	10:55	11:55	15:55	16:55	17:55	18:55	19:55

Wald der Hochzeitsbäume wächst auch 2011

Bergfelde – Tanja und Sven Kuchler aus Falkensee pflanzten am 12.11.2011 den 40. Hochzeitsbaum, eine Hainbuche, im ehemaligen Grenzstreifen am Naturschutzturm der Deutschen Waldjugend in Bergfelde. Das außergewöhnliche Datum 11.11.11 war ihr Hochzeitstag.

Am Sonntag, 20.11.2011, kam um 10.30 Uhr Familie Stemmer aus Hennigsdorf. Sie pflanzten mit ihrer Tochter Mathilda, geboren am 20.8.2011, eine Ulme. Es ist also der 78. Baum zu einem besonderen Anlass und der 18. Baum zur Geburt eines Kindes. Die Ulme hatten die Eltern selbst im Topf herangezogen; diese ist so alt wie die erste Tochter Carlotta, geboren am gleichen Tag, nämlich am 20.8.2008. Insgesamt war es der 78. Baum, der hier aus einem besonderen Anlass gepflanzt wurde.

Diese besonderen Zahlen ermuntern zu einem Rückblick. Insgesamt setzten 7 Hochzeitspaare hier einen Baum und sorgten für die Waldgestaltung eines attraktiven Mischwaldes. Hinzu kommt die aktuelle Ulme zur Geburt eines Kindes, ein Baum zur Goldenen Hochzeit, ein weiterer zu einem 50. Geburtstag und zu einem Studententreffen. Das goldene Hochzeitspaar Buchwald wählte natürlich für sich eine Buche. Der erste Baum vom 4.5.1992 stand noch einsam im Sand des Grenzstreifen.

Der Große Kurfürst verpflichtete durch eine Verordnung vom 5. März 1686 alle Pfarrer in den Domänenämtern, künftig kein Brautpaar mehr zu trauen, wenn der Bräutigam nicht wenigstens sechs junge Obstbäume gepflanzt und sechs junge Eichbäume gepflanzt habe. Hier im ehemaligen Grenzstreifen kam vor fast 20 Jahren eine Anfrage. Das Hochzeitspaar wollte im Berliner Wald pflanzen, doch damals sah sich die Forstverwaltung überfordert, wenn viele diesen Wunsch gehabt hätten. So wächst dieser besondere Wald mit Förderung der Brandenburger Forstverwaltung nah an Berlins Stadtgrenze und sorgt für Leben, wo es zur Zeiten der Deutschen Teilung unerlaubt war. Hier wächst zusammen, was zusammengehört – so ähnlich sagte es Willy Brandt am 10.11.1989 vor dem Brandenburger Tor.

Weitere Infos und Kontakt:
www.naturschutzturm.de

(Text: Marian Pryzbilla, Deutsche Waldjugend)

„Ein Kind zu erziehen braucht ein ganzes Dorf“ – 10 Jahre EJF in Bergfelde

Bergfelde – Unter dem Motto der afrikanischen Volksweisheit „ein Kind zu erziehen braucht ein ganzes Dorf“ hatten die Kindereinrichtungen in der Trägerschaft des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerkes (EJF) am 28. November 2011 in den neuen Hort

Klaus-Dieter Hartung war der Einladung der Leiterin der Bergfelder Kindereinrichtungen Katrin Hirsch (Mitte) gern gefolgt. EJF-Vorstand Prof. Dr. Burkhard Utecht (rechts) attestierte Hohen Neuendorf eine hervorragende „Sozialraumvernetzung“ in einem unglaublich engagierten Gemeinwesen – die Kinder in Bergfelde haben ein ganzes Dorf, das sich um sie kümmert, lautete das Fazit des Tages.

Bergfelde eingeladen, um das Jubiläum der 10-jährigen Trägerschaft zu feiern.

Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung bestätigte: „ja, es braucht ein Hohen Neuendorf!“ Und in der Tat waren die Ahorn Grundschule, die Volkssolidarität, der Förderverein, örtliche Wirtschaft, Vereine, die Kirche, die Deutsch-

ungarische Gesellschaft stellvertretend für die ungarische Partnerkita, Eltern, Stadtverordnete und Verwaltung mit Grüßen und Geschenken vertreten, um dies zu bestätigen. Die Partnerschaft zwischen dem EJF und der Stadt sei parallel mit der Bevölkerung, der Kinderzahl und der Raumgröße gewachsen, führte er aus. Eltern würde mit Kita, Hort und Lücke für inzwischen rund 500 Kinder ein „Rundum-Sorglos-Paket“ geboten. Die Stadt hat in den Ausbau der Kinderbetreuung in Bergfelde in den letzten Jahren mehr als 7 Mio. Euro investiert – ohne Betriebskosten und Abschreibungen, Bibliothek, Sportstätten oder Sport- und Kulturförderung. Seit 2009 unterstützt die Stadt auch das Lücke-Projekt „Einstein-Kids“ mit jährlich rd. 38.000 Euro. Mit dem Bildungs- & Spielcampus Bergfelde sei ein hohes Maß an räumlichen und pädagogischen „Spiel-Räumen“ entstanden, formulierte der Bürgermeister in seinem Grußwort bewusst den doppelten Wort-sinn. „Wenn die Erwachsenen „begreifen“ sagen, dann meinen sie „verstehen“. Tatsächlich lernen kleine und große Menschen allerdings besser sinnlich, wenn sie das Neue be-GREIFEN und er-FASSEN. Toben, Lesen, Schminken, Musik, Holzwerken,

Klettern, Basteln, Theaterspielen und vollwertiges Essen, um nur einiges zu nennen, eröffnen ein breites Lern- und Selbsterfahrungsspektrum. Das Etikett „Familienstadt Hohen Neuendorf“ haben wir also alle miteinander redlich verdient, meine ich, und können auf das Erreichte stolz sein. Wir sind in dieses Etikett hineingewachsen und haben nun die Herausforderung zu bewältigen, dieses Image dauerhaft sichtbar und spürbar in der Stadt mit Leben zu erfüllen. Seien wir erwachsen genug, um die übernommene Verantwortung zu tragen und Entwicklung finanziell und inhaltlich behutsam zu formen. Verlieren wir aber niemals die unvoreingenommene Freude am Ausprobieren und Entdecken. Wachsen wir an unseren Kindern: von Leuten, die wissen, was nicht geht, zu Leuten, die Lösungen wagen. Für unsere Kinder, für unsere Stadt, für unsere Gesellschaft.“

(Auszug aus dem Grußwort)



Die Kinder bedankten sich mit einem Lied bei ihren Gästen.

Konsolidierung der Finanzen

Zweiter doppischer Haushalt in den Parlamentsberatungen

Stadt Hohen Neuendorf – Mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnishaushalt brachte der Bürgermeister den Haushaltsplanentwurf 2012 in die parlamentarische Debatte ein. 33.491.900 Euro Aufwendungen stehen 33.305.600 Euro Erträge gegenüber. Daraus ergibt sich eine Unterdeckung von 186.300 Euro. Sie soll aus der Rücklage gedeckt werden.

Der Produktbereich 3, Soziales und Jugend, beinhaltet innerhalb des Ergebnishaushalts mit 8,7 Mio. Euro die umfangreichsten Aufwendungen, darin enthalten ist ein steigender Anteil für Tagespflege im kommenden Jahr um 345.000 Euro durch verstärkte Inanspruchnahme von Plätzen. Die Personalkosten der Verwaltung machen 16% der Aufwendungen aus und liegen damit deutlich unter dem Bundesschnitt, der bei 23% liegt. Abschreibungen steigen infolge der Investitionstätigkeit 2011 auf 2,7 Mio. Euro und nähern sich damit der 10%-Marke des Ergebnishaushaltsvolumens. Obwohl der Ergebnishaushalt in erster Linie der Absicherung der Geschäfte der laufenden Verwaltung dient, sind hier bereits einige, 2012 kassenwirksam werdende SVV Beschlüsse abgebildet, wie beispielsweise die Verbesserung der DSL-Versorgung mit gut 1,1 Mio. Euro. Vorsorglich sind ferner wichtige Projekte berücksichtigt wie Sanierungsaufwendungen für die Stadthalle, die Instandsetzung der S-Bahnbrücke in Bergfelde oder die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED. Immerhin 120.000 Euro beziffert der Haushalt für Straßenbeleuchtung inkl. der beginnenden Umrüstung.

Eine kleine Sorgenfalte bildet sich auf der Stirn der Kämmerin Doris Breitzkreuz bei der Betrachtung des Finanzhaushaltes, der die geplanten Investitionen den zu erwartenden Einnahmen gegenüberstellt. Zwar kann die Stadt mit 34,7 Mio. Euro Einnahmen rechnen, darin 41% Steuern und 42% Zuwendungen und Umlagen. Jedoch sind durch laufendes Geschäft und investive Beschlüsse der SVV bereits knapp 38,1 Mio. Euro gebunden, darin Straßenbaumaßnahmen mit 2,5 Mio. Euro, Sporthallenbau in Borgsdorf mit 0,5 Mio. Euro, Ausbau der U3-Kitaplätze mit ebenfalls 500.000 Euro, Spielplatzbau mit 315.000 Euro und Sportplatzsanierungen und -erweiterungen mit 290.000 Euro.

Die Vorausschau bis 2015 eröffnet ebenfalls Diskussionsbedarf, da für den Bürgermeister Schuldenfreiheit weiterhin oberstes Gebot bleibt. Zwar entwickelt sich der Ergebnishaushalt positiv, der Finanzhaushalt zeigt aber gegenwärtig eine Tendenz zur steigenden Unterdeckung. Die Verwaltung hat Pflichtaufgaben zu erfüllen, dazu zählen beispielsweise Kindertagesstätten, Straßenbau und Schule, Hohen Neuendorf leistet sich aber aus der Tradition eines „prallen Stadtsäckels“ eine Menge freiwilliger Aufgaben. Bibliotheken, Spielplätze, Sportanlagen, Sport- & Kulturförderung oder die facettenreiche offene Jugendarbeit fallen in diesen Kanon. „Verwaltung und SVV machen jetzt g e m e i n s a m Schularbeiten“, zeigte der Bürgermeister den Fahrplan auf. „Vor allem debattieren wir darüber, wo wir künftig die Schwerpunkte setzen wollen.“ Gegenwärtig fördere die Kommune stark Einzelinteressen. In den letzten Jahren seien für mehrere Millionen Euro Sportfunktionsgebäude und Anlagen gebaut worden. „Jetzt stehen wir vor der Frage, ob wir beispielsweise die Zentrumsentwicklung vorantreiben wollen. In diesem Paket haben wir ein barrierefreies Bürgerzentrum mit Verwaltung – das ist für alle Bürger wichtig“, führte der Bürgermeister weiter aus.

In der ersten Beratung des Haushaltes im Finanzausschuss sprach der Bürgermeister davon, „angestammte heilige Kühe der freiwilligen Leistungen“ auf den Prüfstand zu stellen, vorbehaltlos und ohne Tabus. In diesen Kanon fallen für den Bürgermeister beispielsweise Vereinsförderung, Gebührenanpassungen für Pflege- und Versorgungsleistungen, wie beispielsweise jüngst die Friedhofsgebührensatzung, die Kita- und Hortbeiträge oder die Unterhaltung von insgesamt 4 Feuerwehren mit Gebäuden und Ausstattung in Birkenwerder und Hohen Neuendorf. Grundsätzlich erhielt der Bürgermeister aus dem Ausschuss für diesen Vorstoß viel Zustimmung.

„Vor allem debattieren wir darüber, wo wir künftig die Schwerpunkte setzen wollen.“ Gegenwärtig fördere die Kommune stark Einzelinteressen. In den letzten Jahren seien für mehrere Millionen Euro Sportfunktionsgebäude und Anlagen gebaut worden. „Jetzt stehen wir vor der Frage, ob wir beispielsweise die Zentrumsentwicklung vorantreiben wollen. In diesem Paket haben wir ein barrierefreies Bürgerzentrum mit Verwaltung – das ist für alle Bürger wichtig“, führte der Bürgermeister weiter aus.

In der ersten Beratung des Haushaltes im Finanzausschuss sprach der Bürgermeister davon, „angestammte heilige Kühe der freiwilligen Leistungen“ auf den Prüfstand zu stellen, vorbehaltlos und ohne Tabus. In diesen Kanon fallen für den Bürgermeister beispielsweise Vereinsförderung, Gebührenanpassungen für Pflege- und Versorgungsleistungen, wie beispielsweise jüngst die Friedhofsgebührensatzung, die Kita- und Hortbeiträge oder die Unterhaltung von insgesamt 4 Feuerwehren mit Gebäuden und Ausstattung in Birkenwerder und Hohen Neuendorf. Grundsätzlich erhielt der Bürgermeister aus dem Ausschuss für diesen Vorstoß viel Zustimmung.

„Vor allem debattieren wir darüber, wo wir künftig die Schwerpunkte setzen wollen.“ Gegenwärtig fördere die Kommune stark Einzelinteressen. In den letzten Jahren seien für mehrere Millionen Euro Sportfunktionsgebäude und Anlagen gebaut worden. „Jetzt stehen wir vor der Frage, ob wir beispielsweise die Zentrumsentwicklung vorantreiben wollen. In diesem Paket haben wir ein barrierefreies Bürgerzentrum mit Verwaltung – das ist für alle Bürger wichtig“, führte der Bürgermeister weiter aus.



Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung und Kämmerin Doris Breitzkreuz haben den neuen Haushalt erarbeitet und vorgelegt.

Bürgerbeteiligung: Präsentation und Protokolle online

Stadt Hohen Neuendorf – Engagiert, kompetent und sehr konstruktiv diskutierten die Bürgerinnen und Bürger die Entwürfe des Landschafts- und des Verkehrsentwicklungsplanes für die Stadt Hohen Neuendorf in insgesamt 6 Veranstaltungen mit Planern und Verwaltung. Alle Stellungnahmen und Ideen werden anonymisiert an die Ausschussmitglieder des Bau- und Umweltausschusses sowie des Ausschusses für Stadtentwicklung, Petitionen, Sicherheit und Ordnung übergeben. Seit dem 1. Dezember 2012 sind die Protokolle zu den Veranstaltungen auch online auf der Plattform unter der Internetadresse www.bürgerpläne.de abrufbar. Damit können Bürgerinnen und Bürger die Diskussion am heimischen Bildschirm fast vollständig nachvollziehen. Die online eingegangenen Anmerkungen und deren Beantwortung sind ebenfalls auf der Internetseite zu finden. Die umfangreiche und außergewöhnliche 4-monatige Offenlage beider Planwerke ist damit jetzt erst einmal abgeschlossen. In den letzten Tagen waren noch einmal eine Vielzahl von Stellungnahmen eingegangen. Besonders der Öffentliche Personennahverkehr war infolge einer in den Nordbahnnachrichten erschienenen sehr knappen Zusammenfassung erneut in das Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger gelangt.

In den kommenden Wochen werden die Planer und die Verwaltung die eingegangenen Anregungen sichten und die Planwerke ändern bzw. ergänzen. Regulär beginnt anschließend der parlamentarische Beratungsprozess. Voraussichtlich im Frühjahr werden die Ergebnisse der Abwägungen in den Ausschüssen diskutiert und spätestens im Frühsommer in der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet. Aus Sicht der Verwaltung ist der Prozess der freiwilligen Offenlage nicht nur eine konsequente Fort- und Umsetzung des Leitbildes. „Es ist auch ein Meilenstein in einer neuen Qualität der Bürgerbeteiligung, für den die Stadtverordnetenversammlung den Weg geebnet hat. Bürger haben die weichenstellenden Planwerke in eigenen Gremien diskutiert und für eine Teilnahme geworben. Ohne dafür anfangs ein koordiniertes Konzept zugrunde gelegt zu haben, ist es Verwaltung und Bürgern gelungen, verzahnt zu arbeiten. Wir haben große Anerkennung für dieses bürgerschaftliche Engagement“, bedankte sich Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung bei allen Mitwirkenden.

Kontakt:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf
 Fachbereich Bau- und Grünflächendienste
 Oranienburger Straße 44, Hohen Neuendorf
 • Astrid Fritsch, Telefon (03303) 528 227
fritsch@hohen-neuendorf.de
 • Petra Teigel, Telefon (03303) 528 221
teigel@hohen-neuendorf.de

Brandenburgs erster und ältester Lauf-Wettbewerb mit Rekord-Startzahlen

Hohen Neuendorf – Der 9. Hohen Neuendorfer Herbstlauf (Abschlusslauf im Brandenburg Cup 2011) verlief reibungslos am Nachmittag des 6.11.2011, einem goldenen Herbsttag. In zeitlich knapper Folge ab 14 Uhr starteten zuerst die Bambini über 550 m, die Kinder über 1,2 km, die Schüler über 3 km sowie Jugendliche und Erwachsene über 6,2 und 10,6 km. Der allererste öffentliche Laufwettbewerb in Berlin-Brandenburg war an genau derselben Stelle im Jahr 1900 gestartet worden.

Alle Meldungen zusammen genommen ergaben die rekordverdächtige Zahl von 543 Läufern, allerdings besuchten mit 314 männlichen und 168 weiblichen Aktiven nur 482 Läufer dieses Event vor Ort, was aller-

dings auch einen Rekord der Läufe in Hohen Neuendorf und Oberhavel darstellt. Mit der Gesamtzahl von 169 kleineren Startern waren sehr viele Kinder unterwegs. Besonders über

3 km, der Wertungsstrecke im Brandenburg Cup, gab es viele Meldungen. Diesen Lauf gewann der Caputher Paul Stoy sowie bei den Mädchen Klara Hartwig (SV electronic Hohen Neuendorf). Über 6,2 km siegte zum dritten Mal in Folge Barbara Krump-



holz (Schülerinnen B) vom SV electronic Hohen Neuendorf in 26:03 min. Im 10,6 km Lauf überquerte Kathrin Koczessa vom Team Oberhavel nach 47:14 min als erste Frau die Ziellinie. Platz 2 ging an Ute von Daacke (Potsdam; 47:54 min). Platz 3 holte sich die Hohen Neuendorferin Christin Görs (48:10 min). Bei den Männern erreichten Daniel Naumann (LTC Berlin) und Philipp Hoffmann (SSV Hohen Neuendorf) zeitgleich in 36:43 min als Erster das Ziel. Exakt eine Minute später lief Dirk Heise (Eberswalde) der dritte Läufer ins Ziel. Gewalkt wurde natürlich auch wieder. Insgesamt waren 22 Walker am Start.

(Recherche + Text: Philipp Hoffmann, Axel Nowak, Laufwart SSV Hohen Neuendorf e.V.)

Wer erkennt das wieder?

Geschichtskreis bittet um Mithilfe

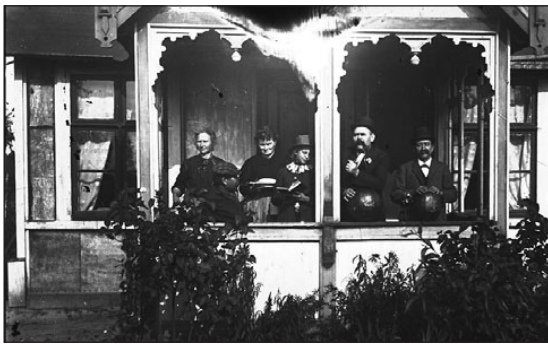


Glasplattennegative

(Fotos (5): Geschichtskreis Hohen Neuendorf)

Hohen Neuendorf – Vor Jahrzehnten fand ein Mitbürger auf einer illegalen Müllkippe in der Puschkinallee 40 alte Glasplattennegative, die nun dem Geschichtskreis übergeben wurden. Viele schöne Ansichten aus den 20er / 30er Jahren einer anscheinend wohlhabenden Familie. Wer weiß, wo sich die beiden Häuser auf den untenstehenden Fotos befanden bzw. befinden? erinnert sich jemand der älteren Generation an die abgebildeten Personen oder an eins der jungen Mädchen auf dem dritten Foto? Für jede Hilfe und Information wäre der Geschichtskreis sehr dankbar.

Meldungen täglich von 9 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer (03303) 50 82 30 möglich.



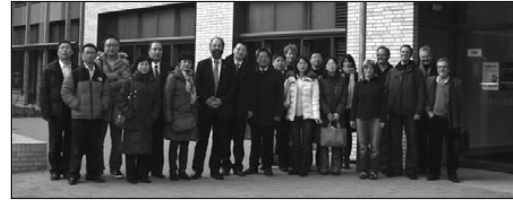
Exportschlager: Know-how aus Hohen Neuendorf

Internationale Delegationen informieren sich über Technik, Bildung und Jugendarbeit

Hohen Neuendorf – Dass hochkarätige Delegationen die Grundschule in der Niederheide bereisen, ist ja fast schon zur Gewohnheit geworden. Jüngst hatte eine chinesische Abordnung von Direktoren unterschiedlicher Fachdisziplinen den Neubau besucht.

Vertreten waren die Planungs- und Forschungsbereiche von Infrastruktur, Bau- und Bildungsministerien. Vermittelt hatte diesen Besuch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Deutschland, da in **China** aktuell viel gebaut wird und dies nach internationalen Maßstäben auch ökologisch zukunftsweisend geschehen soll. Besuch aus **Finnland, Nordirland, England, Belgien und Italien** sah sich Ergebnisse der Hohen Neuendorfer Umwelterziehung im Rahmen des europäischen Comenius-Projektes an. „Barfuß durch Europa“ heißt der Titel des 2009 mit 7 europäischen Schulen ins Leben gerufenen Austauschprogramms. Kunst aus wiederverwendeten Rohstoffen und Baumpflanzungen gibt es zudem in Hohen Neuendorf natürlich reichlich. Schulleiter Holger Mittelstädt plant, den Barfußpfad im Schulgarten Waldgrundschule mit jedem Besuch bei Partnerschulen mehr zu internationalisieren. Finden sich jetzt schon Kiefernzapfen aus Finnland auf dem Pfad, soll bald Sand vom Adriastrand dazu kommen. Gemeinsam erstellen die Schulen unter der Federführung der Waldgrundschule ein Natur-Online-Wörterbuch.

Kolleginnen aus **Litauen** machte Jugendkoordinator Andreas Witt mit der Jugendarbeit in Hohen Neuendorf vertraut. Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung erläuterte die Struktur von Bildungs- und Jugend-



betreuungseinrichtungen der Stadt: 6 Grundschulen, 11 Kindertagesstätten, knapp 50 Tagespflegestellen, 3 Lückeprojekte, 1 Jugendclub und etwa 40 Vereine für Jugendarbeit und Sport summierte er in die-

ser Bilanz. Schwer auszugleichende Defizite benannte er im Freizeitbereich für Jugendliche und Heranwachsende, allerdings unter dem Aspekt zunehmender Mobilität junger Menschen, die spätestens mit 18 bis 20 Jahren in die Ausbildung gehen und dafür nicht immer am Ort bleiben können. Immerhin ein Viertel des jährlichen städtischen Haushaltes fließt in den Kinder- und Jugendbereich, ergänzte der für Schule und Jugendarbeit zuständige stellvertretende Bürgermeister Alexander Härtel. Das zeige, welchen großen Wert die Stadt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als ihrer ureigensten Zukunft beimesse. Der Fachkräfteaustausch zwischen Brandenburg und Litauen besteht seit dem Jahr 2000. Litauen sei z.B. europäischer Vorreiter in der nonformalen Bildung, erläuterte Doreen Frenz vom Brandenburgischen Landesjugendamt. Das inhaltliche Angebot Hohen Neuendorfs, die gute Vernetzung der Jugendarbeit sowie der laufende Evaluierungsprozess waren für sie gute Gründe nach Hohen Neuendorf einzuladen.

Rechtspädagogische Tage im Wasserwerk

Hohen Neuendorf – „Liebevoller Autorität“ lautet nach Auffassung der Experten die Maßgabe für Eltern, Pädagogen und Juristen, um Kindern als Vorbild und Richtschnur das Hineinwachsen in die Gesellschaft als wertgeschätztes Mitglied zu ebnen. Drei Tage lang hatten sich Fachleute der Jugendbildungs- und Sozialarbeit, Juristen, Polizisten, Eltern und Multiplikatoren Ende November im Jugendrechtszentrum Wasserwerk der Frage gestellt, „Ist Empathie die wirksamste Gewaltprävention?“. Eingeladen hatte die Akademie für Rechtskultur und Rechtspädagogik aus Cottbus unter der Schirmherrschaft des Brandenburgischen Justizministers Dr. Volkmar Schöneburg, der die Veranstaltung eröffnete.

Gewaltbereitschaft entsteht dort, wo bestimmte Rahmenbedingungen zusammentreffen – dazu zählen fehlendes Mitgefühl ebenso wie das fehlende Verständnis von geltenden Regeln; Gewalt in der Familie, Missbrauch, Alkoholismus, Vernachlässigung sowie ein Liebes- oder Wertschätzungsdefizit sind maßgeblich begünstigende Faktoren. Denn, so zeigte der Oranienburger Neurochirurg Dr. med. Horst Glawe neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung auf, das „Handlungsprogramm“ von Menschen beruht auf Erfahrung. Sogenannte Spiegelneuronen speichern Erlebtes samt Wertung ab. Das Gehirn spielt in jeder neuen Begegnung mit Anderen eine Simulation ab, die auf Erfahrung basiert, und ruft bekannte Verhaltensmuster ab. Das ist nicht unumkehrbar, aber je älter ein Mensch ist, desto mehr Erfahrungen hat er gespeichert und desto komple-



Begründerin der Rechtspädagogik, leitende RichterIn am Landgericht Cottbus, Sigrun von Hasseln-Grindel

xer ist es, das Gehirn neu zu konditionieren. Dabei spielt es offenbar für Menschen unter 25 Jahren eine untergeordnete Rolle, ob sich das Erlebte in der Realität, im Film oder im Computerspiel abgespielt hat. In der Pubertät wird das Gehirn noch einmal völlig neu strukturiert, viele Programmierungen müssen erneuert werden: Durch Vorbild und durch konsequent eingeforderte Regeln der Erwachsenen. Verfassungsschützer Heiko Homburg, der Neurologe, Psychiater und Gerichtsgutachter Dr. med. Alexander Böhle sowie der Reformpädagoge und ehemalige Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und Schulentwicklung Prof. Wolf-Dieter Hasenclever folgerten in einer Podiumsdiskussion, dass das frühzeitige und konsequente Sanktionieren von ungewünschtem Verhalten bei Jugendlichen bei gleichzeitiger Erziehung zu Empathie und Anerkennung von Regeln zum Erfolg führe. Die Rechtspädagogik senkt mit diesem Prinzip die Rückfallquote von Straffälligen von über 70 auf etwa 8%. Hier sei in der Pädagogausbildung, aber auch gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung noch viel aufzuarbeiten, forderte das diskutierende Fachpublikum. Die Multiplikatoren verwiesen außerdem auf eine starke Konsumorientierung der Gesellschaft, die das persönliche Teilhabeempfinden vieler Jugendlicher gerade in ländlichen Regionen stark herabsetze. „Es muss uns gelingen, in der Gesellschaft vom Haben zum Sein zurückzufinden“, konstatierte Sigrun von Hasseln in ihrem Schlusswort. „Wir werden die ganz große Lösung in Bildung und Gesellschaft kaum kurzfristig erreichen. Solange sollte jeder in seinem persönlichen Umfeld und Gestaltungsrahmen die persönliche und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, klare Grenzen setzen, die Einhaltung von Regeln liebevoll und konsequent durchsetzen und nicht zuletzt dem Mitmenschen nicht wertend, sondern wertschätzend gegenüberstehen.“

Symposium „Bedeutung und Zukunft der Clara-Zetkin-Gedenkstätte im Land Brandenburg“

Birkenwerder – Unter dem Motto „Bedeutung und Zukunft der Clara-Zetkin-Gedenkstätte im Land Brandenburg“ veranstaltete der Förderverein der Clara-Zetkin-Gedenkstätte am 12.11.2011 ein Symposium in der Summter Straße 4.



Im Beisein von Bürgermeister Norbert Hagen, der Landesgleichstellungsbeauftragten Dr. Friederike Haase und Vertretern des Gemeindepapaments diskutierten Wissenschaftlerinnen, Interessierte und die Mitglieder des Fördervereins, wie die Gedenkstätte in Zukunft einem größeren Publikum bekannter gemacht werden kann.



Frauenrechtlerin
Clara Zetkin

Dabei stand die These, dass die Gedenkstätte aufgrund der theoretischen und europäischen Arbeit der Politikerin Zetkin internationale Strahlkraft haben kann, im Mittelpunkt der Gespräche. Die Clara-Zetkin-Gedenkstätte ist die einzige ihrer Art in Deutschland. Sie ist untergebracht im ehemaligen Wohnhaus der Politikerin

Clara Zetkin und beherbergt ihre letzten erhaltenen persönlichen Gegenstände wie z.B. Möbel, einen Teil der umfangreichen Bibliothek, eine Stola und einen Spazierstock. Clara Zetkin ist in Deutschland immer noch wenig bekannt, während sie in europäischen Ländern wie Italien und Frankreich, aber auch in Japan rezipiert wird. (Text: Manuela Dörnenburg)

Manege frei für unsere kleinen Artisten!

Birkenwerder – Auf dem Platz an der Obermühle hatte im November mal wieder ein Zirkus sein Zelt aufgeschlagen. Doch diesmal konnten in der Manege keine Profis, sondern die Kinder der Pestalozzi-Grundschule und die Vorschulkinder aus den Kitas in insgesamt acht Vorstellungen bewundert werden. Wie lässt sich die manchmal recht eigenwillige Ziege Heidi über ein wackeliges Brett dirigieren? Wer von uns hat die breitesten Schultern und den stabilsten Stand und ist damit in der untersten Reihe unserer Akrobaten-Pyramide gut aufgehoben? Solche Fragen bewegten die Nachwuchs-Artisten. Eifrig flitzten sie zwischen dem Zirkus-Zelt, den Klassen- und den Probenräumen hin und her. In den Pausen präsentierten einzelne Jongleure ihr frisch erworbenes Können. Seiltänzer balancieren auf den Linien zwischen den Pflastersteinen. „Ich habe meine Drittklässler nach der ersten Probe gefragt, Und, wie war es?“, erzählt Susanne Fiedler, eine der drei Projektkoordinatorinnen an der Pestalozzi-Grundschule. „Rund um mich waren nur riesige, staunende Augen und strahlende Gesichter. Die Kinder sind einfach begeistert!“ Diese Begeisterung wollte die Schule bei den Kindern wecken und in den Vorstellungen mit Eltern und Gästen teilen.

(Text: Eva Neumann)

Rutschige Zeiten

Hauseigentümer sind für sichere Gehwege zuständig

Birkenwerder – Feuchtes Laub, überfrierende Nässe, Schnee oder Eis macht die Fortbewegung nicht nur auf der Straße, sondern auch auf Gehwegen zu gefährlichen Rutschpartien. Jetzt sind Hauseigentümer gefordert.

Grundsätzlich ist die Kommune für die sogenannte Verkehrssicherungspflicht zuständig. Das heißt: Sie muss dafür sorgen, dass auf öffentlichen Gehwegen niemand ausrutscht und sich verletzt. Die Gemeinde Birkenwerder hat diese Obliegenheit – wie die meisten Kommunen – auf die Straßennutzer, also die Hauseigentümer, übertragen. Deren Pflichten sind in der Straßenreinigungssatzung festgehalten. Neben dem Entfernen von Rasenmäh, Laub und Unrat gehört dazu auch die Beseitigung von Eis und Schnee.

Gehwege müssen in einer Breite von 1,20 Metern von 7 Uhr bis 20 Uhr (Sonntag- und feiertags von 9 bis 20 Uhr) freigehalten werden. Die Räumung muss unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls bzw. nach Entstehen der Glätte erfolgen. Dabei dürfen abstumpfende Materialien wie Granulat, Sand oder Kies verwendet werden. Der Einsatz von Salz oder ätzendem Streumaterial ist nur in Ausnahmefällen wie etwa bei Eisregen erlaubt. „Im Allgemeinen kommen die Anwohner ihrer Pflicht zuverlässig nach. In Einzelfällen müssen wir auch mal mahnen“, berichtet Ordnungsamtsmitarbeiter Schmidt. Für Eigentümer, die ihrer Räumspflicht nicht nachkommen, kann das im Zweifelsfall teuer werden:

Wenn jemand auf einem glatten Gehweg oder dem Weg zum Haus verunglückt und ein Verschulden des Hauseigentümers nachweisbar ist, haftet dieser für die Folgen wie Sachschäden, Kosten für Heilbehandlung und Rehabilitation.

Hauseigentümer können die Verkehrssicherungspflicht ihrerseits weiter übertragen, zum Beispiel an Mieter, Gebäudeverwalter oder professionelle Winterdienste. Mit einem solchen Dienstleister müssen die Räumpflichten vertraglich exakt geregelt werden. Dabei ist die Räumung des Gehwegs von Grenzstein zu Grenzstein das Kernelement, die Räumung des Zuwegs zum Haus auf dem Grundstück eine mögliche Ergänzung. Schließlich können auch diese Meter für Bewohner, Gäste, Postboten oder Handwerker zur rutschigen Falle werden. Darüber hinaus kann eine Endreinigung und Entsorgung des Streugutes vereinbart werden. Ganz wichtig ist, dass der Dienstleister die Haftung übernimmt, falls jemand auf dem von ihm verantworteten Bereich ausrutscht und sich verletzt.

„Wer einen Winterdienst beauftragt, sollte bei Vertragsabschluss unbedingt darauf achten, dass der Dienstleister eine ausreichende Betriebspflichtversicherung hat“, rät Ordnungsamtsmitarbeiter Schmidt. „Die Übertragung des Winterdienstes an eine Firma muss dem Ordnungsamt der Gemeinde formlos mitgeteilt werden, samt dem Nachweis der Haftpflichtversicherung.“

(Text: Eva Neumann)

„Als das Blatt sich wendete“ Ausstellungseröffnung war ein voller Erfolg

Birkenwerder – Die am 9.11.2011 in der evangelischen Kirche eröffnete Ausstellung – „Als das Blatt sich wendete“ der gesellschaftliche Aufbruch in Birkenwerder 1989/90 – war ein voller Erfolg.



Bernt Röder, Manuela Dörnenburg, Karl Lehmann (v.l.n.r.)

Die enorme Besucheranzahl in Höhe von ca. 200 Gästen aus Birkenwerder und Hohen Neuendorf ließ erahnen, wie sehr das Wendethema die Bürger interessiert.

Auf mehreren Anschauungstafeln konnte man detaillierte Informationen zu den Themen Politik, Wirtschaft, Bildung, Umwelt und Gesundheit in den Jahren 1989/90 erkunden und so mehr über das Leben in Birkenwerder erfahren.

Über zwei Jahre lang hatte eine Gruppe von Birkenwerderanern Material für diese Ausstellung recherchiert und zusammengestellt.

Die nächsten Veranstaltungen zum Thema – „Als das Blatt sich wendete“ der gesellschaftliche Aufbruch in Birkenwerder 1989/90 – finden wie folgt statt:

18.01.2012

„Ich brauche das nicht, das bisschen Mitleid“

Regine Hildebrandt-Schule, Hubertusstraße 30 | Uhrzeit: 19.30 Uhr

Filmvorführung und Diskussion mit dem Regisseur Konrad Weiß und den ehemaligen Schülern der Körperbehinderten Schule Birkenwerder, Sabine und Ivo Klauk.

„Ivo Klauk, vierzehn Jahre alt, querschnittsgelähmt“ – „Ivo und Sabine, querschnittsgelähmt“
Zwei Dokumentarfilme

Buch und Realisation: Konrad Weiß DEFA, Studio für Dokumentarfilme, Berlin, 1981 * 1988

25.01.2012

„Zwischen Fahnenappell und Bildungsaufbruch“
Polytechnische Oberschule „Pestalozzi“ Pestalozzi-Grundschule, Hauptstraße 61 | Uhrzeit: 19.30 Uhr
Wünsche, Forderungen und Hoffnungen an eine neue Schulbildung 1989/90

Diskussion mit Pfarrer Rudi Pahnke (Bund der evangelischen Kirchen in der DDR), Harald Obenaus (Erzieher an der Körperbehindertenschule (KBS) und betroffenen Eltern der Polytechnischen Oberschule „Pestalozzi“

15.02.2012

„Erst einmal verloren wir unsere besten Freunde...“
Der Ausreisetag und seine Folgen. Die Geschichte der Arztfamilie Richter. Moderation: Dr. Anneliese Scheibe und Bernt Röder

Villa Weigert, E.- u. J.-Rosenberg-Straße 10 | Uhrzeit: 19.30 Uhr

Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde Birkenwerder:
www.birkenwerder.de

Informationen aus der SVV

Personalien

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen-Matthes hatte sich zum 30.10.2011 aufgelöst. Die Fraktion heißt jetzt wieder Bündnis 90/Die Grünen und besteht aus Milutin Stefanov (Vorsitzender), Marita Klempnow (Stellvertreterin) und Oliver Jirka. Norbert Matthes gehört gegenwärtig keiner Fraktion an. Da sich das Recht auf den Vorsitz eines Ausschusses nach Fraktionsstärken bemisst, benannten die Fraktionen in der vergangenen SVV einige Umbesetzungen in den Ausschüssen.

Bündnis 90/ Die Grünen gibt den Finanzausschussvorsitz an die CDU ab. Michael Heider (CDU) übernimmt diese Funktion. Dafür wechselt Ulrich Wolf (CDU) in den Sozialausschuss. Der Sozialausschuss untersteht weiterhin dem Vorsitz von Sebastian Kullack (Die Linke). Milutin Stefanov ist für die Grünen Mitglied des Finanzausschusses und ebenso Mitglied des Sozialausschusses.

Die CDU-Fraktion behält in Person von Steffen Apelt den Vorsitz des Bau- und Umweltausschusses.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Petition, Sicherheit und Ordnung bleibt unter Führung von Josef Andrle (SPD). Oliver Jirka nimmt für die Bündnisgrünen teil.

Zum 31.12.2011 legt Jürgen Krause (Die Linke) sein Mandat als Stadtverordneter nieder. Für ihn rückt Bianca Leonhardt nach.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Raimund Weiland (CDU), legte den stellvertretenden Vorsitz im Finanzausschuss nieder, da er es nicht für sachgerecht halte, dass Vorsitz und Stellvertretung bei derselben Fraktion lägen. Ein Nachfolger soll in der Dezembersitzung bestimmt werden.

Sanierung und Anbau Stadthalle

Die Stadthalle bekommt einen einfachen Geräteanbau, um Sportgeräte und Zubehör sowohl sachgerechter als auch logistisch besser lagern zu können. Ferner entschieden die Stadtverordneten notwendige Sanierungsmaßnahmen unter anderem am Hallenboden in 2012 auszuführen.

Die Stadthalle ist nunmehr rund 10 Jahre in Betrieb, und zwar fast rund um die Uhr, rund um das Jahr. Auf diese Extrembelastung war sie beim Bau nicht ausgelegt worden – überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum und daraus folgend mehr Schulsport und mehr Vereinssport waren in der Planungsphase Mitte der 90er nicht absehbar gewesen und der Verschleiß daher sehr hoch, erläuterte Michael Oleck als Fachbereichsleiter für Bau- und Grünflächendienste in der Sitzung.

Keine Stasi-Verstrickungen

In der letzten SVV legte die überparteiliche Bewertungskommission der Stadtverordnetenversammlung ihren Bericht über mögliche Stasi-Zugehörigkeiten der SVV-Mitglieder zur Billigung vor. Alle Stadtverordnete und Wahlbeamte (Bürgermeister), die 1989 mindestens 18 Jahre alt gewesen waren, wurden infolge eines SVV-Beschlusses nun erneut auf Mitarbeit bei der Staatssicherheit überprüft. Der Bericht ergab keinerlei Hinweise auf Mitarbeit bei der Stasi. Lediglich ein Mitglied der SVV wurde aufgrund seines damals freiwilligen Wehrdienstes beim Wachregiment bei der Stasi geführt. Tiefgreifende Recherchen belegen allerdings eindeutig, dass zu keinem Zeitpunkt aktive Tätigkeit für die Stasi vorlag. Im Bericht heißt es „es handelt sich um eine formale Zugehörigkeit ohne operative Tätigkeit.“ Die Stadtverordneten billigten den Bericht einstimmig.

Papier- & Glascontainer im Mädchenviertel

Der Papiercontainer an den Tennisplätzen in der Hohen Neuendorfer Helenenstraße soll aufgrund häufiger Überfüllung und damit verbundener Vermüllung der Wohnumgebung aufgegeben werden beschloss die SVV infolge einer Anwohnerpetition. Zur Verlagerung der Glascontainer an den Standort des HDZ soll die Verwaltung laut Beschluss Verhandlungen mit dem Betreiber des HDZ aufnehmen. Dieser Punkt war kontrovers diskutiert worden, da einige Stadtverordnete die fußläufige Erreichbarkeit gerade für ältere Anwohner für wesentlich erachteten. Die Verwaltung hatte zuvor ausgeführt, dass die Stadt mit 20 anstelle der eigentlich vorgeschriebenen 49 Standorte insgesamt, besonders aber in Zentrumslagen und zentrumsnahen Lagen ohnehin unterversorgt und eine Verlagerung weiter an den Rand der Wohnbebauung daher kritisch zu betrachten sei. Abgeordnete kündigten an, sich für ein engmaschiges Netz von Abfall-Containern im Wohngebiet einsetzen zu wollen. Die Verwaltung soll innerhalb von 6 Monaten alternative Standorte zu dem in der Helenenstraße finden.

Wasserwerk weiter bei ALEP e.V.

Das Jugendzentrum soll für zunächst 2 weitere Jahre in der Trägerschaft des bisherigen Trägers Alep e.V. bleiben. Zunächst war die Verkürzung auf 1 Jahr beantragt und ein baldiges Intressenbekundungsverfahren angestrebt worden. Die Antragsteller setzten sich hiermit jedoch in knappem Ergebnis nicht durch.

Die Arbeit des Kuratoriums solle gestärkt und das Ergebnis der Evaluierung abgewartet werden, befürwortete hingegen die Mehrheit. Alep e.V. stellte unterdessen im Sozialausschuss ein neues Gesicht in der Führungsmannschaft des Wasserwerks vor. Simone Regenberghat seit 1. Dezember 2011 die Leitung des „Wasserwerks“ übernommen.

Ausbau U3-Betreuung

Den ab 2013 vorliegenden Rechtsanspruch auf die Betreuung von unter 3-Jährigen in Kinderbetreuungseinrichtungen will Hohen Neuendorf absichern, indem 30 Plätze an die Kita „Pusteblume“ in der Heinersdorfer Straße angebaut werden. Gleichzeitig soll in der Kita „Am Zauberwald“ in Bergfelde der Umbau von 30 Plätzen auf U3 erfolgen. Dafür werden 30 Plätze in das neue Hortgebäude an der Schulstraße verlagert. Für diesen Aus- und Umbau kann die Stadt Fördermittel des Landes beanspruchen. Insofern ist diese Lösung erheblich günstiger für die Stadtkasse und flexibler als der bereits parallel geprüfte Neubau einer Kita.

Stadt verhandelt über Südzugang für S-Bahn Hohen Neuendorf

Die laut Einigungsvertrag zu vollziehende Wiedereröffnung des Südzugangs des S-Bahnhofes Hohen Neuendorf über die Poststraße bzw. Bahnstraße soll von der Stadt weiterhin mit der Bahn und dem Land verhandelt werden. Die Stadtverordneten versprechen sich davon mehr Umsteiger von PKW auf Bahn und die Entspannung der Parksituation in der Puschkinallee.

Fachmarktzentrum am Lidl

Hohen Neuendorf – In das gegenwärtig errichtete Fachmarktzentrum am Standort des Lidl-Marktes am Backofenweg in Hohen Neuendorf werden nach Kenntnis der Stadtverwaltung die Ketten Freßnapf, KiK und T€Di einziehen. Die Eröffnung ist für das kommende Frühjahr geplant.

Die Investition war weichenstellend bereits Mitte der 90er Jahre mit der Ausweisung der Fläche als Mischgebiet und der Lidl-Ansiedlung vorbereitet worden, die von Anfang an auf Wachstum orientiert war. Genehmigende Behörde ist der Landkreis Oberhavel.

Sitzungstermine

Hohen Neuendorf

04.01.2012	18.30 Uhr	Ausschuss für Stadtentwicklung, Petitionen, Sicherheit und Ordnung	öffentlich
05.01.2012	18.30 Uhr	Sozialausschuss	öffentlich
10.01.2012	18.30 Uhr	Hauptausschuss	öffentlich
12.01.2012	18.30 Uhr	Bau- und Umweltausschuss	öffentlich
17.01.2012	18.30 Uhr	Finanzausschuss	öffentlich
26.01.2012	18.30 Uhr	Stadtverordnetenversammlung	öffentlich



Birkenwerder

26.01.2012	18.30 Uhr	Gemeindevertretersitzung	öffentlich
07.02.1012	18.30 Uhr	Ortsentwicklungsausschuss	öffentlich
14.02.2012	18.30 Uhr	Hauptausschuss	öffentlich

Die nächsten **Nordbahn-Nachrichten** erscheinen am **21.01.2012**

Ausstellungen

Hohen Neuendorf – Lia, Daniel, Marc und Helene (v.l.) aus der Klasse 4c der Waldgrundschule brachten ihr Werk selbst ins Rathaus, wo es noch bis 4. Januar 2012 die Wände des Kunstfoyers schmücken wird. 500 Schülerinnen und Schüler hatten gemeinsam 20 Quadratmeter Kunst in 20 Gemälden in 20 Klassen entwickelt, die seit dem 27.11. 2011 unter dem Titel „500 Kinder“ im Kunstfoyer zu sehen sind. Unterschiedliche Inspirationen setzten die Kinder mit Farbe, Papier, Naturmaterialien und viel Phantasie in Gemälde und Collagen um.



Die nächste Ausstellung stellt gleichzeitig den Auftakt der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Müllheim dar. Vom 6. Januar bis zum 1. Februar 2012 sind Werke der Müllheimer Künstler Wolfgang Faller, Mary Horstschulze, Frédéric Letellier, Gabriela Morschett und Beatrix Tamm zu sehen. Die Künstler stellen Arbeiten aus, die jeweils ihr Werk repräsentieren. Darunter sind überwiegend abstrakte, teilweise farbintensive teilweise monochrome in verschiedenen Techniken entstandene Malereien, (Papier)Collagen, Zeichnungen, Radierungen und Eisendrahtskulpturen. Während sich Wolfgang Faller vor allem mit körperlichen Darstellungen und hier vornehmlich mit dem Kopf und dem Gesicht befasst, geht es bei Beatrix Tamm um die bildliche Übersetzung eigener Empfindungen zu Natur, Gesellschaft und Welt in abstrakte, ausdrucksstarke Farbkompositionen.

Frédéric Letellier lässt aus mehrlagigem Auftrag von Ölpastellstiften auf Papier monochrome Perspektiven entstehen. Die Linie ist der „rote Faden“ der



Künstlerin Gabriela Morschett, die sie in verschiedensten Techniken umsetzt. Eröffnet wird die Ausstellung am 6. Januar um 17.30 Uhr mit einer Vernissage. Die Einführung zu den Werken hält der Museumsleiter des Markgräfler Museums Müllheim, Jan Merk, in Anwesenheit der Künstler.

(Bild: Beatrix Tamm)

Offene Tür mit vielen Gästen



Hohen Neuendorf – Meistens reichten die Plätze rund um den großen Basteltisch beim Tag der offenen Tür der Stadtbibliothek am ersten Adventswochenende gar nicht aus für die vielen Kinder und Mütter, die gerne Christbaumschmuck aus Filz herstellen wollten. „So viel Zuspruch hatten wir noch nie“, war Bibliothekarin Dorothea Nemitz begeistert von der Resonanz von rund 270 Besuchern an diesem Nachmittag; gleich 9 neue Leserausweise konnte sie ausstellen. Die neuen Leser hatten sich von der Atmosphäre und dem Angebot der Bibliothek überzeugen lassen. Bei Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und dank der beschäftigten Kinder viel Muße zum Stöbern kam die Lust zum Lesen an langen Winterabenden zurück. Doch offenbar lesen die Hohen Neuendorfer auch zu anderen Jahreszeiten gern. Bisher wurden 2011 knapp 140.000 Medien an knapp 2.500 Nutzer entliehen. Sie wählten aus einem Bestand von rund 38.300 Medien, die auch online katalogisiert und über die Homepage der Stadt einsehbar sind. Das ist schon jetzt ein Plus von fast 12% zum Vorjahr.

WAT-Räume für Rote Schule

Hohen Neuendorf – Mit 2 Kränen bugsierten die Fachleute 10 vorgefertigte Raummodule durch die Bäume hindurch auf das Dach der bisherigen Schülerspeisung an der Roten Schule.

Damit begann am 29.11.2011 der letzte Bauabschnitt des Umbaus zur Oberschule. Das Aufstellen dauerte nur knapp 2 Tage. Voll ausgestattete WAT (Werken-Arbeit-Technik)-Räume mit 24 Arbeitsplätzen und Vorbereitungsbereich und eine Lehrküche mit 10 Herdstellen auf einer Gesamtfläche von 225 m² werden den „Hugos“ ab dem 2. Halbjahr zur Verfügung stehen. Außerdem bekommen sie eine 50m² große überdachte Terrasse. Der Anbau ist mit rund 725.000 Euro Kosten kalkuliert.



Nachwuchsforscher siegen

Borgsdorf – Das Uni4Kids Roboterteam gewann jüngst in zwei Kategorien den Brandenburger Regionalwettbewerb der internationalen FIRST LEGO League. Darauf hatten sich 5 Mädchen und 5 Jungen im Alter zwischen 10 und 11 Jahren des Uni4Kids e.V. 11 Wochen lang vorbereitet. Dabei sollten auf einem Spielfeld diverse Aufgaben mit selbstgebauten und selbst programmierten LEGO Robotern gelöst werden. Neben dieser technischen Herausforderung musste auch eine Forschungsaufgabe zum diesjährigen Motto des Wettbewerbs „Food Factor“ erarbeitet werden. In Zusammenarbeit mit der Milchwirtschaftlichen Lehr- und Untersuchungsanstalt Oranienburg e. V. suchten die Kinder für die Forschungsaufgabe nach noch nicht gelösten Problemen in der Milchwirtschaft. Am Ende eines Besuchs im Milchinstitut stand fest, dass sich das Team um eine neuartige Milchverpackung kümmern möchte, welche die Haltbarkeit der Milch über eine chemische Ampel anzeigt und somit das Mindesthaltbarkeitsdatum überflüssig macht.



Am Freitag, 2.12.2011 trafen sich dann 18 Roboter Teams an der Fachhochschule Brandenburg, um vor einer 13-köpfigen Fachjury aus vorwiegend Professoren und Unternehmensvertretern ihre Arbeiten zu präsentieren. Das Uni4Kids Team, welches als einziger Verein unter zumeist Gymnasien erstmals am Wettbewerb teilnahm, überzeugte die Jury mit der Forschungspräsentation und erlangte in dieser Disziplin den 1. Platz. Völlig überraschend löste das Uni4Kids Team auch die Roboteraufgaben am Effizientesten und gewann somit auch in der Kategorie Roboter-Game. Damit gewann Uni4Kids in zwei von sechs Kategorien!

Informationen, Wertungen und Bilder zum Wettbewerb sind zu finden unter:

http://ots.fh-brandenburg.de/cat_legoleague.html
(Text & Foto: Uni4Kids e.V., Carsten Lübke)

Gedenken

Hohen Neuendorf – Des Jahrestages der sog. Reichprogromnacht am 9.11.1938 gedachten Bürger, der Geschichtskreis, Nordbahngemeinden mit Courage und der Bürgermeister mit einer Gedenkminute an den im letzten Jahr in Erinnerung an die jüdische Familie Jacks verlegten Stolpersteinen. Mit einer gemeinsamen Putzaktion waren die Steine zuvor wieder poliert worden.



Stadtverwaltung
Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0
Fax: (03303) 50 07 51

Hohen Neuendorf im Internet:
<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister:	☎ 528 112
Sekretariat:	☎ 528 113
Ordnungs- und Sozialamt:	☎ 528 116
Standesamt:	☎ 528 120
Bau- und Grünflächendienste:	☎ 528 122
Finanzservice:	☎ 528 124
Redaktion Nordbahn Nachrichten	☎ 528 145

Nordbahn-Nachrichten

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet
Erscheint im Märkischen Zeitungsverlag
GmbH & Co. KG

Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 59 63-10, 2006-210
Telefax 0 33 01 / 59 63-33

Anzeigenleitung: Tibor Szabo

Vertrieb: Die Nordbahn-Nachrichten erscheinen mtl. als Beilage
in der Verbraucherzeitung MÄRKER Oranienburg
in der Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Birkenwerder
und sind außerdem erhältlich in den Verwaltungen.

Die Nordbahn-Nachrichten sind zu beziehen
unter Telefon 0 33 01 / 59 63 0
gegen eine Zustellgebühr in Höhe von 1,53 €
Herausgeber: Stadtverwaltung Hohen Neuendorf



Gemeindeverwaltung
Birkenwerder

Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 - 0
Fax: (03303) 290 - 201

Birkenwerder im Internet:
<http://www.birkenwerder.de>

Büro des Bürgermeisters	☎ 290-128
Hauptamt	☎ 290-136
Amt für Soziales	☎ 290-135
Gewerbeamt	☎ 290-125
Ordnungswesen	☎ 290-133
Amt für Finanzen	☎ 290-113
Bereich Liegenschaften	☎ 290-114
Abt. Steuern	☎ 290-123
Gewerbesteuern	☎ 290-115
Bauamt	☎ 290-143
Tiefbauamt	☎ 290-104 o. 290-105